

Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe 2/2016



FREUET EUCH!

von Klaus Rathgeber

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

Philippbrief Kapitel 4, Vers 4

Auf beiden Seiten war die Freude groß. Die Frauen freuten sich, dass ich nach über einem Jahr wieder einmal bei ihnen war. Und ich freute mich ebenfalls, dass ich am Ende des Schuljahres die Frauengruppen besuchen konnte.

Wir danken Gott, dass sich die Lage in Nordkamerun soweit entspannt hat, dass ich an den Feiern zum Abschluss des Schuljahres teilnehmen konnte. Ich habe gemerkt, dass mir der direkte Kontakt mit den Frauen gefehlt hat. Es berührt mich jedes Mal zu erleben, mit



Stolz halten die Schülerinnen von Godola-Hardé ihre Zeugnisse in die Höhe

welcher Freude sie ihre Zeugnisse entgegen nehmen, wobei die Note eine untergeordnete Rolle spielt.

Einige Gruppen betreuen wir nun schon seit mehreren Jahren und ich kann meine Gefühle nicht beschreiben, wenn ich die Entwicklung der Frauen über die Jahre verfolge. Am Anfang hatten sie große Probleme, allein ihre Bedürfnisse zu äußern. Jetzt erlebe ich selbstbewusste Frauen, die eine Rede in der französischen Amtssprache ablesen oder in einem Falle sogar frei halten können.

Immer wieder bezeugen die Frauen, welche Fortschritte sie gemacht haben: „Ich kann die Hefte meiner Kinder lesen.“ „Ich lese, was auf den Schildern steht.“ „Ich kann mein Handy selbst bedienen.“ Eine 70-jährige Schülerin verkündet Stolz, dass sie nie geglaubt hätte, einen Stift in der Hand halten zu können. Sie animiert



„Ich hätte nie geglaubt, dass ich einmal einen Stift in der Hand halten würde.“

die jungen Frauen, nicht zu Hause zu bleiben, sondern die Kurse zu besuchen.

Eine andere Frau erwähnt, dass ihr die Ausbildung in der Mast von Schafen viel gebracht hat. Nun ist sie sicher, dass sie nicht so viele Tiere durch Krankheit verliert und dass sie die gemästeten Schafe zu einem besseren Preis verkaufen kann.

Ein Jahr der Verände-

rung geht zu Ende. Die Gruppen tragen mehr und mehr die Verantwortung für ihre Aktivitäten vor Ort. Die Frauen haben erfahren, dass dies anstrengender und mit mehr Arbeit verbunden ist. Doch sie sind auch stolz auf das, was **sie** selbst erreicht haben.

Auch für Lumière-Cameroun ist die neue Strategie eine Umstellung. Wir mussten feststellen, dass das direkte

Leiten der Gruppe oft einfacher ist als die beratende Begleitung und das Coachen. Doch wir, die Verantwortlichen von Lumière-Cameroun, sehen, dass sich der Aufwand lohnt. Das Ergebnis ist nachhaltiger, da die Frauen spüren, dass sie es sind, die den Weg in eine bessere Zukunft bestimmen und beschreiten.

Möge Gott sie auf diesem Weg segnen.

MEIN TRAUM FÜR AFRIKA

von Klaus Rathgeber

Weiter sagt der HERR: „Es kommt die Zeit, da werde ich meinen Geist ausgießen über alle Menschen. Eure Männer und Frauen werden dann zu Propheten; Alte und Junge haben Träume und Visionen.“

Der Prophet Joel Kapitel 3, Vers 1

Schon lange beschäftigt mich die bekannte Rede von Martin Luther King „I have a dream! Ich habe einen Traum!“ Wohl kaum ein Ereignis hat die USA so sehr verändert wie gerade diese Rede. Ich glaube, die Vision von Martin Luther King hat den Weg bereitet, dass 45 Jahre danach ein farbiger Präsident gewählt wurde.

Nach über zehn Jahren in Afrika habe auch ich einen Traum; einen Traum für diesen so gebeutelten Kontinent und im Besonderen für das Land, in dem ich wohne, für Kamerun.

Ich träume, dass die Menschen in Afrika ihr Leben in die eigene Hand nehmen.

Ich träume, dass ihre harte und traurige Vergangenheit der Versklavung und der Kolonialisierung nicht den Blick verstellt und dass sie eine bessere Zukunft am Horizont sehen.

Ich träume, dass sie die



Monique Galapta, eine Frau mit einer Vision

Möglichkeiten zum Handeln erkennen und ergreifen.

Ich träume, dass Afrika seine eigenen Kapazitäten erkennt und dass die Entwicklung aus Afrika selbst kommt. Nur sie ist nachhaltig und dauerhaft.

Ich träume, dass Afrika ein Kontinent ist, in dem Gerechtigkeit herrscht.

Ich träume, dass junge Afrikaner entsprechend ihren Eignungen und Begabungen Arbeit finden und nicht durch Geld oder Beziehungen.

Ich träume, dass die afrikanische Solidarität mehr

und mehr Wirklichkeit wird.

Ich träume, dass immer mehr gebildete Menschen, die eine gut bezahlte Stelle haben, einen Beitrag zum Aufbau ihrer Gemeinschaft leisten, ohne eigene Interessen zu verfolgen.

Ich träume, dass die nachhaltige Entwicklung Afrikas von der Gemeinde Jesu ausgeht.

Ich träume, dass mehr und mehr Afrikaner Träume haben, die ihren Kontinent, ihr Land, ihr Dorf, ihre Gemeinschaft positiv verändern.

Ich träume, dass sie sich auf den langen und

beschwerlichen Weg begeben und dass ihre Träume eines Tages Realität werden.

Darf ich als Europäer Träume für Afrika haben? Ist es nicht sinnvoller, wenn diese Visionen aus Afrika selbst kommen? Ich war mir nicht sicher, ob ich meine Träume meinen Mitarbeitern mitteilen sollte. Zwei Ereignisse haben mich darin bestärkt, es zu tun:

Eine Bekannte hat die Abschlussfeier der Schneiderausbildung besucht und war positiv überrascht von den Aktivitäten, die Lumière-Cameroun anbietet. Danach äußerte sie

Marguerite gegenüber, dass sie den Traum hatte, auf eine ähnliche Weise Frauen zu unterstützen. Sie fragte dann sich selbst: „Warum muss jemand von außerhalb kommen und es machen?“

Die ehemalige Schülerin Monique Galapta besucht den Alphabetisierungskurs am letzten Schultag. Im letzten Jahr hat sie als einzige unserer Schülerinnen die staatliche Grundschulabschlussprüfung bestanden. Sie kommt voller Dankbarkeit und Freude.

Zu meiner Überraschung teilt sie uns ihre Vision

mit: Sie möchte in der Abend- schule den Hauptschulabschluss machen. Danach hat sie die Absicht, in ihr Dorf zurückzugehen und die Frauen lesen und schreiben zu lehren. Sie möchte, dass diese Frauen auch die Möglichkeit haben, die sie erst als Mutter von erwachsenen Kindern und Großmutter hatte, nämlich lesen und schreiben zu lernen.

Madame Galapta weiß nicht, welche eine große Freude sie mir damit gemacht hat. Möge Gott ihr die Kraft geben, dass ihre Vision Wirklichkeit wird.

BAUSTEINE FÜR KAMERUN

von Klaus Rathgeber

Bereits in der Ausgabe 1/2016 haben wir Sie über den Kauf des Grundstücks für den Bau des Vereinssitzes in Maroua, Kamerun informiert. Nun sind wir ein großes Stück weiter gekommen.

Die Kostenberechnung liegt vor. Das Angebot des Unternehmers ist mittlerweile eingegangen und es liegt innerhalb der berechneten Kosten.

Eine christliche deutsche Organisation hat Mittel in Höhe von 30.000 € avisiert.

Damit haben wir schon einige Bausteine zusammen und können nach der Regenzeit im November loslegen.

Wir danken Gott, dass ER nach dem langen Warten

und Bangen jetzt alles geführt hat.



Uns macht der Bibeltvers des Propheten Jesaja, Kapitel 55 Vers 9 Mut:

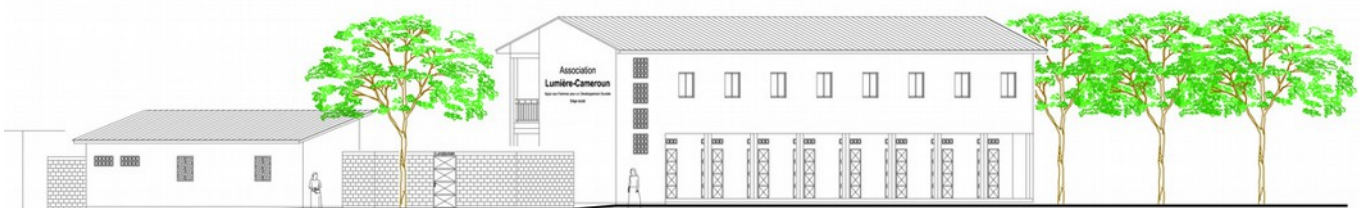
Meint ihr, ich, der HERR, werde etwas anfangen und nicht zu Ende führen?

Wir sind dankbar, dass wir schon viele Bausteine haben. Und noch viele sind nötig, um unsere Vision 2017 Realität

werden zu lassen, den Schuljahresabschluss in den eigenen Räumen feiern zu können.

Wir vertrauen auf Gott und wir hoffen auf Sie, dass Sie unsere Vision im Gebet unterstützen und kräftig Bausteine spenden. Sie können das auf Seite 4 angegebene Spendenkonto der Christuskirche unter dem Verwendungszweck „Bausteine für Kamerun“ nutzen oder auch auf www.bausteine-fuer-kamerun.de online spenden. Auf dieser Seite finden Sie auch weitere Informationen über das Projekt.

Merci, vielen Danke und vergelt's Gott!



Mit vielen Bausteinen können wir diese Vision verwirklichen

WIR TRAUERN UM FRIDA

von Klaus Rathgeber



Lumière-Cameroun trauert um Jeanette Frida. Viel zu früh ging sie mit 34 Jahren von uns.

Ein Jahr hat die Grundschullehrerin, die von allen nur Frida genannt wurde, am Nachmittag die Frauen in dem Grenzort Amchidé unterrichtet und ihnen Lesen und Schreiben beigebracht. Mit ihrer ruhigen und freundlichen Art hatte

sie schnell die Herzen ihrer Schülerinnen gewonnen.

Sie und ihr Ehemann, der auch Lehrer ist, wurden nach Maroua versetzt. Auch hier war Frida weiterhin für Lumière-Cameroun tätig. Als Supervisorin betreute sie die Frauengruppen in Godola-Hardé, Godola-Hosséré und in Gayak. In dem neuen Programm „Unterstützung von Frauen für eine nachhaltige Entwicklung“ war sie das Bindeglied zwischen den Frauengruppen und Lumière-Cameroun.

Mit ihrer Erfahrung aus der Alphabetisierung und als Lehrerin konnte sie den Betreuerinnen wertvolle Tipps geben. Auch die Leiterinnen der Gruppen schätzten Fridas Rat.

In den Sitzungen der Supervisoren waren ihre Berichte kurz und prägnant. Sie hat die Umstellung der Strategie von der direkten Leitung der Aktivitäten durch Lumière-Cameroun hin zu einer Stärkung der Eigeninitiative der Gruppen nicht nur mitgetragen, sondern sie hat sie auch mitgeprägt.

An den Sitzungen Anfang April hat Frida noch teilgenommen. Nach kurzer Krankheit hat Gott Frida am 16. Mai 2016 zu sich gerufen. Lumière-Cameroun wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Wir werden Frida und ihr freundliches Lächeln vermissen.

Wir trauern mit der Familie. Frida hinterlässt ihren Ehemann und eine 2-jährige Tochter.

Die LUMIERE-CAMEROUN Frauen, das gesamte Team sowie Marguerite und Klaus Rathgeber wünschen Ihnen einen gesegneten Urlaub. Erholen Sie sich gut!



„Wo Gottes Wort bei mir ist,
finde ich in der Fremde meinen Weg,
im Unrecht mein Recht,
in der Ungewissheit meinen Halt,
in der Arbeit meine Kraft,
im Leben die Geduld.“
Dietrich Bonhoeffer

Unser Spendenkonto | Empfänger: Evang.-Luth. Christuskirche Aschaffenburg
IBAN: DE 48 7955 0000 0000 8096 81 | BIC: BYLADEM1ASA | Verwendungszweck: Lumière

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Spenden über 200,00 € sendet Ihnen die Christuskirche eine Zuwendungsbescheinigung. Bei Spenden bis zu 200,00 € reicht der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung ihres Kreditinstitutes.